

dann übergaben sie das Kind einem Hirten mit dem Befehl es auf dem wilden Kithäron-Gebirg auszusetzen. Den frommen Hirten aber erbarmte das Knäblein und er schenkte es einem Freund, der auf dem Gebirg die Herden des Königs Polybos von Korinth weidete. Der korinthische Hirt brachte das schöne Kind seinem Herrn, der gleichfalls in kinderloser Ehe lebte, und das Königspaar beschloß den Knaben als Sohn und Erben anzunehmen. Wegen der geschwollenen Füße, die das Kind von den Wunden hatte, nannten sie es Odiplus, d. i. Schwellfuß.

Viele Jahre lang wußte Odiplus nicht, daß Polybos nur sein Pflegvater war, bis es ihm ein roher Gesell einst bei einem Gelage als Schimpf ins Gesicht schleuderte. Da wurde der Jüngling ernst und in sich gefehrt; voll Sehnsucht seine Eltern zu finden, pilgerte er zu dem delphischen Orakel und befragte es. Die Antwort, die er erhielt, war gräßlich. „Flieh deine Heimat!“ sprach die Priesterin. „Wanderst du dorthin zurück, so wirst du Mörder deines Vaters und Gatte deiner Mutter werden.“ Auf wen anders als auf Polybos und seine Gemahlin konnte dieser Spruch gehen? Da beschloß Odiplus nie mehr nach Korinth zurückzukehren. Er wandte sich und schlug den Weg nach Theben ein.

In einer engen Schlucht unweit dieser Stadt kam ihm ein Wagen entgegen, auf dem außer dem Lenker ein würdiger Greis saß; einige Diener schritten neben dem Gefährt. Als Odiplus keine Miene machte, auszuweichen, drängte ihn der Wagenlenker durch das Gespann an die Felswand. In jähem Zorn hob Odiplus seinen Wanderstab und hieb auf den Lenker ein. Da schlug ihn der Herr des Wagens mit dem Stachelstab über den Kopf und der zornige Jüngling erwiderte diesen Schlag mit einem so gewaltigen, daß der Greis entseelt vom Wagen sank. Auch die Diener, die nun auf den Fremdling eindrangen, erschlug Odiplus bis auf einen, dem es gelang zu entkommen. Dann zog der Jüngling ruhig seines Weges weiter; was er getan hatte, war nach seiner Meinung in gerechter Nothwehr geschehen.

Als Odiplus einige Tage später in Theben einzog, war die Stadt in heftiger Aufregung. Räuber hatten den König in einem Hohlweg vor der Stadt ermordet; dazu wurde die Stadt durch ein wildes Wesen schier bis zur Unerträglichkeit geplagt. Auf einem Felsen lagerte die Sphinx, ein geflügeltes Ungeheuer mit